

Eine Unterredung mit Kaiser Karl.

Wie bereits im Abendblatt gemeldet, wurde vorgestern der Vertreter der „Associated Press of America“ Herr Hyatt in Czartan von Kaiser Karl und der Kaiserin Zita empfangen. Das Telegramm, welches Mr. Hyatt dann an die „Associated Press“ über die Unterredung abgesandt hat, lautet in Uebersetzung:

Der Korrespondent der „Associated Press“ hat den Kaiser gesehen. Er hatte dem Präsidenten des deutschösterreichischen Staatsrates eine darauf bezügliche Bitte unterbreitet; diese Bitte ist gut aufgenommen und an den Kaiser weitergeleitet worden, worauf dann der Kaiser so gütig war, den Korrespondenten zu empfangen.

Der Kaiser sagte im besonderen: „Ich freue mich, einen Amerikaner, den Vertreter eines Landes zu sehen, das auch für den Frieden gearbeitet hat. Ich habe während des ganzen Krieges für den Frieden gewirkt. Eine meiner ständigen Haupt Sorgen war auch die Frage der Versorgung der Armee und der Bevölkerung mit Lebensmitteln. Es ist nun betrüblich zu sehen, daß jetzt trotz aller Bemühungen fast nichts mehr da ist. Wenn Amerika und seine Alliierten diese Tatsache nicht würdigen, so wird das Leiden in einigen Wochen sehr groß sein. Die hiesige Bevölkerung ist gut und geduldig, aber wenn jemand ohne alle Lebensmittel dasieht, so wird er zu manchen ungewöhnlichen und heftigen Taten (nach dem Bericht eines Budapester Blattes gebrauchte der Kaiser das Wort „zum Bolschewismus“) befähigt.“ Wenn ich sage, daß Lebensmittel so rasch wie möglich zu uns gebracht werden müssen, so möchte ich außerdem noch die Kohle erwähnen, ohne die wir nicht weiterkönnen. Ich glaube, es liegt im Interesse der Alliierten, uns zu helfen. Unsere Ernährungs- und Kohlen Situation ist natürlich in der letzten Zeit auch durch die aus dem Zustand der Eisenbahnen resultierenden Transport Schwierigkeiten schwierig geworden.“

Der Kaiser machte keinerlei Aeußerungen politischen Inhalts betreffs der Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft. Er sagte nur: „Ich fühle, daß ich meine Pflicht getan habe, und hoffe, daß der Frieden Glück und ein besseres Verständnis unter allen Völkern bringen wird.“

Der Korrespondent, der auch für die Kinder des Kaiserpaars Biskuit und Schokolade mitgebracht hatte, wurde nachher von der Kaiserin, die den Kronprinzen am Arm hielt, empfangen, wobei der Kronprinz mit einigen englischen Worten für die Aufmerksamkeit dankte. Das Gespräch wurde von seiten des Kaisers zuerst in englischer, sodann in französischer Sprache geführt.